

Wenn die Nacht herniedersinkt Irlands Ruinen: Ein Paradies für Fledermäuse

In den Wicklow Mountains im Südosten der Grünen Insel wird die Fledermaus zum touristischen Hotspot: Mit Einbruch der Dunkelheit beginnt der „bat walk“, ein

Fledermaus-Spaziergang. Auf den Spuren des nachtaktiven Säugers wird den Teilnehmern des kostenlosen Ausflugs „eine mitreißende Nacht“ angeboten.

Irland ist auch ein Land der Fledermäuse und die zahlreichen Burg-, Kloster- und Hausruinen sowie Dachstühle von Kirchen sind ihre bevorzugten Quartiere. Eine ganze Armada Freiwilliger sorgt sich um die Tierchen. Werden etwa alte Rustikos wieder aufgemöbelt, setzen sich die „Batmänner“ ein, dass für die Fledermäuse ein Unterschlupf eingeleitet wird. Denn weltweit nimmt die Spezies der mit Ultraschall navigierenden Spezies ab. Deshalb stehen alle dieser Hautflügler in Europa unter Naturschutz. In manchen Landstrichen ist die Fledermaus, von der es weltweit 950 Arten gibt, allerdings bedroht. 31 davon kommen in Europa vor. Der Rückgang der Bestände ist menschengemacht. Landwirtschaftliche Dünger und Biozide führten zu einer Verknappung des Nahrungsangebots, der Verlust von Feuchtgebieten und Wäldern trug ebenfalls dazu bei. Hilfreich erwies sich in Irland beispielsweise die Tatsache, dass die Felder durch Hecken und Mäuerchen gegen Winderosion umfriedet sind. Mit einem Spezialgerät, dem „Bat-Detektor“ können ihre Ultraschallrufe in für den Menschen hörbare Laute umgewandelt werden und helfen so Forschern bei der Auffindung der Schlupfwinkel.

Bei den Europäern hat die Fledermaus einen schlechten Ruf. Das zeigt sich schon in der Tatsache, dass Drachen und Teufel immer wieder mit Fledermausflügeln abgebildet wurden. Die Gruselgeschichten des Vorzeigevampirs Dracula taten ein Übriges. Umwelt-



Kleine Hufeisennase

organisationen bemühen sich deshalb vermehrt um mehr Anerkennung der wichtigen Rolle dieser Tierchen im Haushalt der Natur. Ihre Exkremente sind im Übrigen ein ausgezeichnetener Gartendünger.

Irlands zahlreiche Ruinen sind schon deswegen schützenswert. Und die Iren nehmen diese Aufgabe sehr ernst, erhalten bei notwendigen Renovierungsarbeiten, wie etwa an der Lisconny-Bücke über den Fluss Unshin oder der steinernen Dippers Inn Bridge, in Zusammenarbeit mit Fledermausspezialisten die ursprünglichen Spalten.

Als beispielsweise ein zerfallenes Landhaus im Südwesten renoviert werden sollte, warf sich die Frage auf, wohin mit der dort hausenden Wochenstubenkolonie von *R. hipposideros* (Gattung der Hufeisennasen). Dafür bot sich ein Nebengebäude an. Hier wurde ein extra Dachraum eingebaut, zu dem eine Einflugöffnung im Dach führt. Fast alle der 150 Fledermäuse zogen um. Im Jahr 2007 wurden wieder 150 Tiere erfasst.

Besonders der Kleine Abendsegler, die Wasserfledermaus, die Fransenfledermaus, die Zwergfledermaus, die Mückenfledermaus, die Bartfledermaus und das Braune Langohr kommen auf der Grünen Insel vor.

Der viertälteste Zoo der Welt im Dubliner Phoenix-Park ist Teil eines weltweiten Programms zur Zucht bedrohter Arten. Dazu zählt auch die die „Fruit Bat“, eine Gattung aus dem tropischen Regenwald. Sie ernährt sich von Früchten,



Gustave Dore: Paradise Lost

(<http://helloartichokeannie.blogspot.de/2012/01/paradise-lost-again.html>)

verdaut aber nicht Samen und Kerne und liefert so mit ihren Exkrementen einen wertvollen Dünger, ohne den die Baumriesen des Regenwalds nicht in der Lage wären, ihre Samen zur Fortpflanzung einzusetzen. Der Dubliner Zoo kümmert sich um diese Spezies.

In der Mythologie aus grauer Vorzeit spielen für die Iren zierliche Elfen eine große Rolle. Eine Elfengattung, die Phuka, gilt als dunkles, rätselhaft mächtiges Nachtwesen. Es kann sich des Menschen bemächtigen und führt ihn zu allerlei nächtlichen Abenteuern bis in die Tiefen des Meeres. Nicht wenige Abgründe und Felshöhlen heißen deswegen Phuka-Höhlen. Selbst ein Wasserfall des River Liffey in der Grafschaft Wicklow trägt diesen Namen.

„Bat Conservation Ireland“ (Caomhantas Ialt g na h ireann) nennt sich eine Organisation, die sich der Flattertiere angenommen hat. In einem zweimal jährlich erscheinenden Newsletter, „The Natterer“, berichtet die Organisation über ihre Tätigkeit. Zudem ermuntert sie zu einer Zählaktion. 2011 wurden beispielsweise wurden mehr als 8000 Sightungen eingereicht 2012 waren es bislang schon über 5000. Das Moynalty Steam Threshing Museum in der County Meath startete am 26. August den „Bat and Walk Creatures of the Night“, weitere Bat Walks finden an der Sixmilesbridge in der County Clare, in Lisdoonvarna, im Dromore Nature Reserve in der County Sligo und in Killaloe statt. Vom 21. bis 23. September wird in Sligo die 7. Irische Bat Konferenz abgehalten, zu der Interessenten, aber auch Planer, Baingenieure und staatliche Stellen eingeladen sind. Es können sogar spezielle Fledermaus-Watching Urlaube unternommen werden. Je nach angepeiltem Ort bieten sich lokale Fledermausschützer als Kontaktadressen an.

 Cork County (conorkelleher@eircom.net),
Galway (cpcrowley@securemail.ie),
Dublin (batline@eircom.net) ,
Northern Ireland (Phone 01 232 383144).



Myotis Nattereri

big-eared-townsend-
Fledermaus

Die Fledermaus hat ihren erdgeschichtlichen Ursprung vor etwa 100 Millionen Jahren und gehört damit zu den ältesten Lebewesen und ist das einzige Säugetier, das fliegen kann. Ihr heutiger nächster Verwandter ist allerdings keine Maus, sondern der Igel. Sie gehörte zu den sogenannten Ur-Insektenfressern und lebte auf Bäumen. Der wissenschaftliche Name „Chirotera“ bedeutet Handflügler. Die besondere Ausstattung der Fledertiere hat es ihnen ermöglicht, den Luftraum zu erobern und sich weltweit auszubreiten. Selbst weit entlegene ozeanische Inseln haben sie erreicht. Auf Neuseeland, Hawaii und auf den Azoren sind sie sogar die einzigen heimischen Säugetierarten. Auch die pazifischen Flughunde sind eine Nebengattung der Spezies.

Eine Kehrseite der Fledermauspopulationen ist, dass nach der Beinahe Ausrottung der Tollwut bei Füchsen, diese tödliche Viruserkrankung nun nach den Flattertieren greift. Inzwischen ist sie in ganz Europa epidemisch. Die ersten Fälle wurden 1954 registriert, 2009 wurden über 900 erkrankte Tiere gezählt. Vorsicht bei Auffindern einer flugunfähigen Fledermaus, nicht anfassen.



Myotis Mystacinus

Joachim Feyerabend